

An abstract collage artwork featuring layered papers, watercolor washes, and geometric shapes. The composition is dominated by soft, blended colors like lavender, pink, yellow, and green, with some sharper, more saturated areas in orange and blue. The text 'Subtly Sculptural' is overlaid in a blue, serif font. The background is a complex interplay of these colors, with some areas appearing as if they are part of a larger, textured surface. There are several black dots and thin black lines scattered throughout, adding to the abstract feel. The overall effect is one of delicate, layered depth.

Subtly
Sculptural

Subtly Sculptural Peter Lodermeyr

Subtly Sculptural? Ist dieser Titel nicht ein Widerspruch in sich? Denn zu den hervorstechenden Eigenschaften des Skulpturalen gehört Subtilität gewiss nicht. Skulpturen sind meist aus massivem Material: Stein, Holz oder Metall. Sie werden auf Sockeln präsentiert, machen sich groß, stellen sich in den Weg, wollen gesehen werden. Wenn hier also etwas subtil Skulpturales vorgestellt und betrachtet wird, dann im Rahmen künstlerischer Gattungen, von denen man nicht erwartet hätte, dass sie überhaupt etwas im weitesten Sinne Bildhauerisches an sich hätten. Es ist das Verdienst des Projekts „Subtly Sculptural“, das seit 2024 besteht und in wechselnden Besetzungen internationale Künstler und Künstlerinnen zusammenbringt, um diesen Aspekt eigens zu thematisieren. In der Düsseldorfer Ausstellung sind fünf Künstlerinnen aus den Niederlanden vertreten, neben den drei Initiatorinnen des Projekts – **Nelleke Beltjens**, **Gerda Kruimer** und **Zaida Oenema** – sind dies **Annesas Appel** und **Kim Habers**. Die Arbeiten dieser fünf kann man, zumindest nach dem ersten Augenschein, als Zeichnung beziehungsweise Malerei bezeichnen.

Die meisten der hier vorgestellten Werke sind Arbeiten auf Papier (beziehungsweise Folie), alle sind für die Wand konzipiert und haben mehr oder minder Bildcharakter. Papier ist hier aber keineswegs der neutrale Bildträger, als der er üblicherweise dient, um Linien, Formen und Farben zur Erscheinung zu bringen. Hier wird es überdies als Werkstoff behandelt, als materielles, dreidimensionales Objekt, das man formen und verformen kann: zuschneiden, einschneiden, perforieren, zerknüllen, umbiegen, falten, reißen, kleben. All das sind eminent skulpturale oder plastische, zugleich raumschaffende Verfahren. Das Subtile daran wird kenntlicher, wenn man sich daran erinnert, dass das lateinische Herkunftswort subtilis, je nach Kontext, die Bedeutung von fein, zart, genau, akkurat, feinfühlig ... annehmen kann. All diese Bedeutungsnuancen (und noch ein paar mehr) lassen sich in unterschiedlichen Anteilen in den hier vorgestellten Kunstwerken wiederfinden. Was diese, bei aller evidenten Unterschiedlichkeit der künstlerischen Ansätze, miteinander verbindet, ist die Tatsache, dass sie im besonderen Maße eine Herausforderung für die Betrachtung sind und zugleich eine Bereicherung des Sehens ermöglichen.

Die Arbeiten der Serie „Layered Landscape“ von **Annesas Appel**, die von einer geradezu exzessiven Systematik bestimmt werden, wirken aus einigem Abstand wie kleinformatige Gemälde, bei denen die Wirkung von Farbe, Farbkontrasten und optischer Farbmischung im Mittelpunkt steht. Erst im Näherkommen wird deutlich, dass es sich dabei um das Zusammenspiel zweier grundlegend verschiedener Komponenten handelt: zum einen die mit Digitaldruck versehenen flächigen Kartons, zum anderen eine materielle, wie ein Flachrelief darüberliegende Schicht, bei der farbige Stickgarne horizontal/vertikal wie Kette und Schuss einer textilen Webarbeit durch den perforierten Bildträger gezogen sind. Dabei verwendet Appel zehn mit den Ziffern von 0 bis 9 versehene Farbtöne, die den Farbkreis von Gelb (0) bis Rot (9) abschreiten. Die Künstlerin kombiniert jeweils zwei Farbtöne miteinander, was zu $10 \times 10 = 100$ Ergebnissen führt. Da die Fäden nie exakt die gleiche Dicke aufweisen, ergibt sich im Gesamtbild ein komplexes Vibrieren und Flimmern der Farbformen, die die Künstlerin selbst als landschaftlich empfindet, wie es der Titel andeutet.

Den „Burnings-Condensed“ genannten Arbeiten von **Zaida Oenema** liegt stets ein strenges Raster von dicht an dicht liegenden Kreisformen zugrunde. Je nach Farbgebung sind es die Kreise selbst oder aber die geschwungenen Karos dazwischen, die besonders ins Auge fallen. Der „skulpturale“ Eingriff, den die Künstlerin hier vornimmt, ist das Herausbrennen von Kreissegmenten aus dem Papier, die dann leicht nach vorne gebogen werden. Damit öffnet sich die Fläche hin zum Raum und gibt zugleich Einblicke auf die Ebene hinter dem Blatt frei. Da die herausgebrannten Kreise meist keiner strengen Rasterung unterliegen, kleiner als die Primärkreise und zudem in unterschiedlicher Richtung aufgebogen sind, kommt es zu komplexen Überlagerungen in der Rhythmik des Grundmodells, arhythmische beziehungsweise polyrhythmische Strukturen, synkopische Aufbrechungen des Musters, was eine virtuelle, gleichsam musikalische Dynamik in die Bildlichkeit einbringt.

Von all den hier vorgestellten Kunstwerken machen die Arbeiten von **Gerda Kruimer** auf den ersten Blick den rationalsten, konstruktivsten Eindruck. Doch bei genauerem Hinsehen und Nachdenken erweisen auch diese Arbeiten sich als höchst ambivalent. Man könnte ihre „3-D-Grids“ aus bedruckten, von Hand zugeschnittenen Folien als Zeichnungen im Raum klassifizieren. Sie gehen zunächst stets von horizontal-vertikalen Rastern aus, die aber an den Seiten umgebogen und zu umlaufenden, an der Wand hängenden Raumgittern erweitert werden. Sie sind gewissermaßen nichteuklidische Exoskelette nicht vorhandener Körper. In der Betrachtung überlagern sich stets Vorder- und Rückseite der Folie, es kommt zu Interferenzen der räumlich versetzten Rasterstrukturen. Das Auge wird im Verfolg der Linien ruhelos geführt. Wenn man will, kann man auch ihre Schatten – zweidimensionale Projektionen der dreidimensionalen Gebilde – als integralen Teil der Arbeiten betrachten, was die Gesamtwahrnehmung noch weiter kompliziert.

Informationen zu den abgebildeten Kunstwerken:

Der skulpturale Aspekt in den Arbeiten von **Nelleke Beltjens** ist leicht zu übersehen. Was zunächst ins Auge fällt, sind die zarten, zerfließenden Formen, die Linienschwünge und die jähnen Unterbrechungen von Formzusammenhängen. Erst bei genauem Hinsehen bemerkt man, dass diese Brüche dadurch zustande kommen, dass an zahlreichen Stellen Kompartimente aus dem Papier ausgeschnitten und passgenau durch andere, aus anderen Zusammenhängen genommene Partien ersetzt wurden. So kommen topologische Verschiebungen zustande, ein komplexes Zusammenwirken von Präsenz und Absenz. Das Gesamtbild ist immer eine dialektische und dynamische, vierteilige Angelegenheit, die auf Verbindung und Trennung der Formen beruht und ein fein austariertes Mit- und Gegeneinander von Werden und Entwerden bewirkt. Dadurch wird der Betrachterblick in eine unabschließbare Aktivität versetzt und auf einen „pathless path“ des Erkennens und der Selbstreflexion geleitet.

Auch bei **Kim Habers** findet sich eine extreme Herausforderung an die Bildbetrachtung, auch sie arbeitet mit Zerschneidungen, zudem mit Zerknüllen, Zerreißen und Verformen des Papiers. Bei ihr gibt es stets ein Übermaß an Information, ein Wuchern der gezeichneten Linien bei gleichzeitiger Ablösung der Zeichnung vom Hintergrund. In der Arbeit „ON“ sind es, erst bei aufmerksamem Blick erkennbar, die Buchstaben O und N, die immer wiederkehren und wie ein Katalysator der Linienausbreitung wirken. Man spürt als Betrachter die prozessuale Dynamik, die geradezu rauschhafte oder „tranceartige“ Verfahrensweise der Werkentstehung. Man wird in der Betrachtung nach vorne, in ein „close reading“ der Mikrostrukturen gezogen und wieder zurück in die Anschauung der Überfülle an Information in der Gesamtsituation. Dabei oszillieren die Assoziationen unentscheidbar zwischen organischen und technoiden Anmutungen und erzeugen unabschließbare Gedanken- und Empfindungsströme, die sich von der Künstlerin auf die Betrachtenden übertragen.

ANNESAS APPEL

Layered Landscape | Nummer 61

Digital gedruckt auf Innova Smooth Cotton, naturweiß, 315 g/m², darüber von handgewebtem DMC-Mouliné-Garn.

Je 21 x 29,7 cm

Die Serie ist einmalig als komplette Auflage von 100 Werken erhältlich, und jedes Exemplar ist darüber hinaus auch einzeln erhältlich, jeweils nur ein Mal. Mit freundlicher Genehmigung: Galerie Dudok de Groot, Amsterdam.

ZAIDA OENEMA

Burnings Condensed (Inverted Red)

Buntstift auf Hanemühle-Sumi-e-Papier, von Hand mit einem Lötkolben gebrannt, 62 x 44 cm

Triangle and Strip

Papiermasse auf Kapamount auf Dybond, Gesso, Eitempera, 161 x 110 cm

GERDA KRUIJMER

3DSG Grid in Grid Installation (Detail)

Handgeschnittene Drucke, Öko-Tinte auf flexibler recycelbarer Folie, 32 x 45 x 8 cm

Punatic #84

Acrylfarbe auf Sperrholz, 20 x 24 cm

3DSG Rhombic big/b/b/white lines, ± 55 x 55 x 10 cm + *Punatic #85*, 20 x 24 cm

Foto: Peter Lipton

NELLEKE BELTJENS

Suns and Moons of All Times

Aquarell auf Papier, wiedereingesetzte Ausschnitte, Tintenstift, je 162 x 116 cm

Pathless Path

Aquarell auf Papier, wiedereingesetzte Ausschnitte, Tintenstift, 162 x 116 cm

KIM HABERS

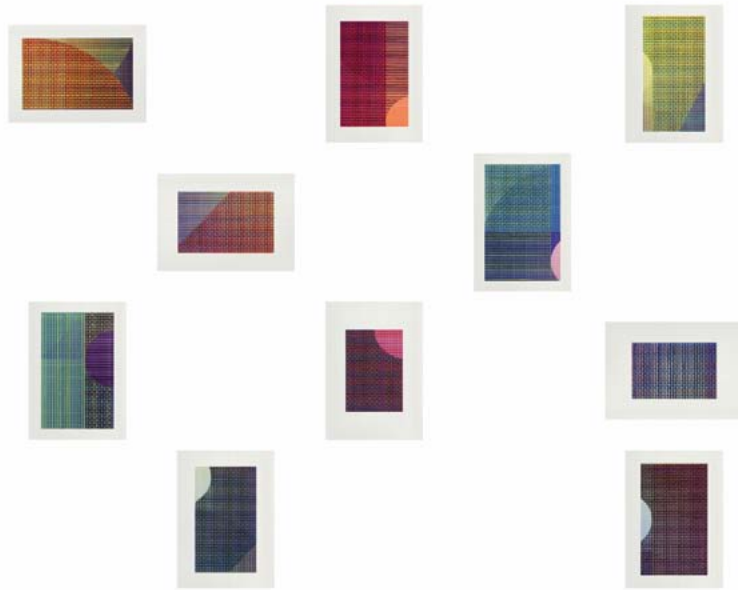
Ceramic Echo Chamber 2 + Detail

Porzellan, Unterglasur, Acryl und Akustikfilz, 12 x 18 x 2 cm

'NO' (2/1)

Acryl und Tinte - 180 x 110 x 5 cm

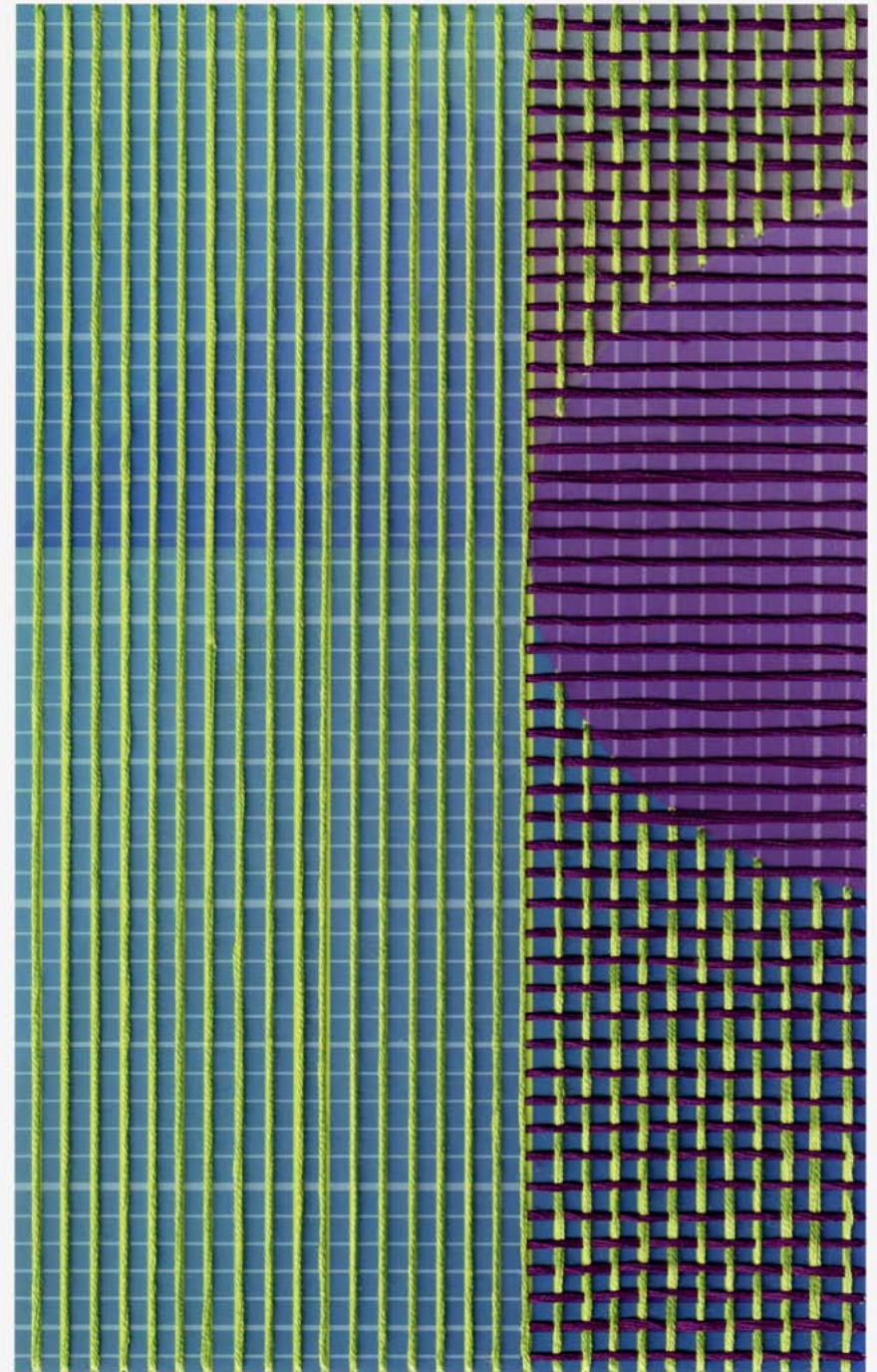
Foto: Zaida Oenema

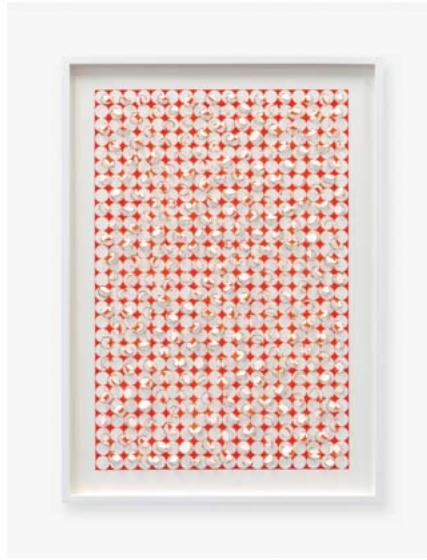
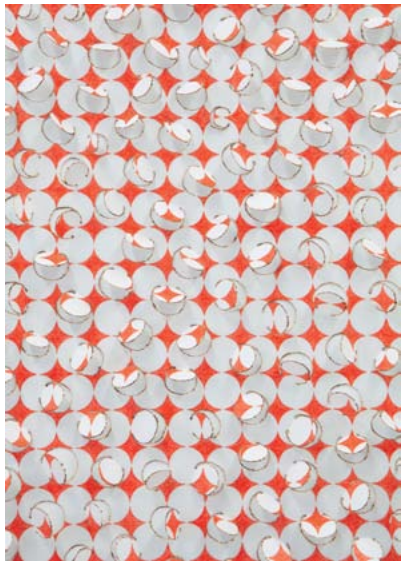


Annesas Appel (Amsterdam, 1978) schloss 2003 ihr Studium an der Gerrit Rietveld Academie ab. Ihre Arbeit entspringt dem Wunsch, innere Komplexität zu ordnen, ohne sie festzulegen. Mithilfe selbst entwickelter Systeme und klarer Rahmenbedingungen untersucht sie, wie sich Nuancen, Rhythmus und Gefühl innerhalb einer Struktur entfalten können. Diese Systeme bestimmen, was sichtbar wird, aber niemals vollständig. Innerhalb der Regeln entsteht Raum für Verschiebungen, Zufall und Intuition. Die Arbeit bewegt sich zwischen Kontrolle und Loslassen, zwischen Denken und Erleben. Der Entstehungsprozess ist manuell und achtsam; durch Wiederholung und Verfeinerung nimmt Bedeutung Gestalt an.

In *Layered Landscape* bilden die Zahlen 0-9 den Ausgangspunkt für eine neue Bildsprache. Durch ihre Überlagerung entsteht ein strukturiertes Feld, aus dem eine Serie von 100 Bildern hervorgeht, die den Zahlen 00 bis 99 entsprechen. Eine Ziffer wird in horizontale Fäden übersetzt, die andere in vertikale, wodurch ein Raster aus sich kreuzenden Linien entsteht. An diesen Schnittpunkten verschmelzen Farbe und Struktur zu einer subtilen, schillernden Landschaft, einem Fragment, in dem die Zahl fortbesteht, ohne jemals vollständig zu erscheinen.

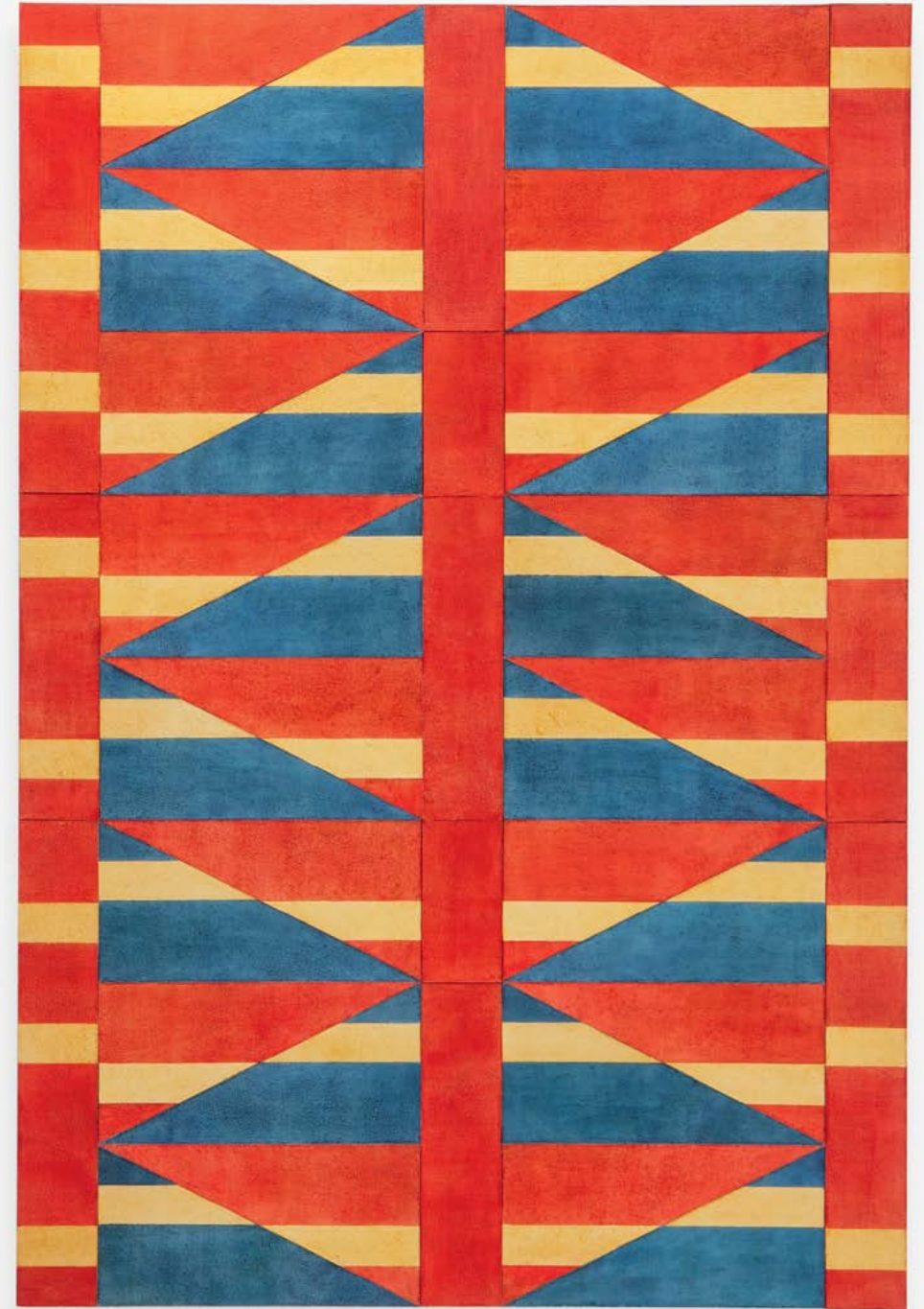
www.annesasappel.com / [@annesas_appel](https://www.instagram.com/annesas_appel)

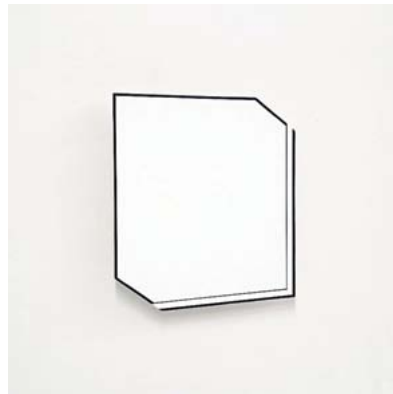
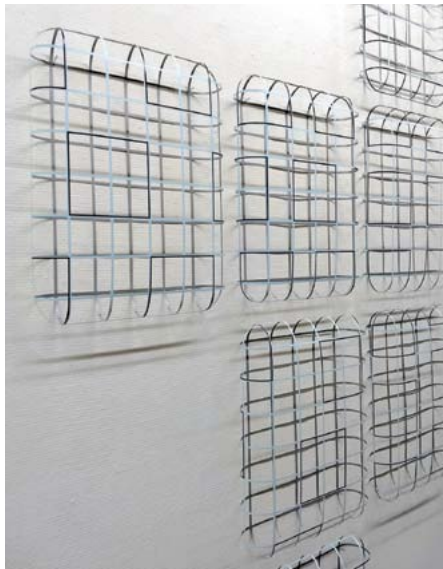




Zaida Oenema (1980) ist eine niederländisch-finnische bildende Künstlerin, die in Den Haag ansässig ist. Sie wurde in Fotografie ausgebildet - BFA an der Königlichen Akademie der Künste, Den Haag (2004) und MFA an der St. Joost School of Art and Design, Breda (2009) - und hat sich seither mehr dem Zeichnen und Reliefwerk zugewandt, wobei sie Werkzeuge wie Pigmente, Graphit, Skalpell und Lötkolben auf und mit Papier verwendet.

Sie arbeitet mit Papier und schafft Reliefs durch Schneiden, Brennen, Schichten und Falten. Ihre Arbeit bewegt sich zwischen Zwei- und Dreidimensionalität und findet ihre Inspiration in flüchtigen Naturphänomenen wie Wasser, Wind und Schattenspiel. Durch rhythmische, präzise Handlungen entstehen geschichtete Formen, in denen Licht und Bewegung zusammenkommen. Sie arbeitet bewusst von Hand, mit Raum für den Zufall, in dem sie durch Konzentration nach Stille sucht.





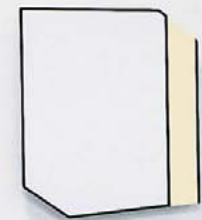
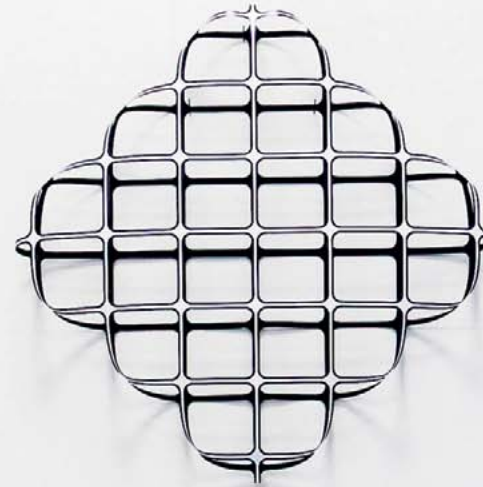
Gerda Kruimer (1963, Niederlande) studierte Zeichnen und Kunstgeschichte an der Amsterdamer Hochschule für die Künste und Monumentale Kunst an der Gerrit Rietveld Akademie in Amsterdam. Ihr Werk umfasst Zeichnungen, Gemälde, dreidimensionale Arbeiten, Kunstinstallationen und Auftragsarbeiten.

Zeichnen, physisch und digital, bildet die Grundlage ihrer Arbeit und dient als „Denkwerkzeug“, um ihre visuellen Erfahrungen zu ordnen, die aus dem Staunen über eine Beobachtung entstehen. In einem Prozess kontinuierlicher Verfeinerung mit subtilen Variationen erforscht sie Raster und Prototypen und reduziert die Werke auf ihre einfachste, grundlegendste Form.

Schutz ist ein wiederkehrendes Motiv, wie zum Beispiel in der Serie Punatics. Dieser Titel bezieht sich auf die Hausbauer im Puna-Distrikt der Big Island Hawaii- ein Spitzname, der sich aus der Kombination von „Puna“ und „Lunatic“ ableitet. Aus finanzieller Notwendigkeit bauen sie nach Vulkanausbrüchen ihre neuen kleinen Häuser auf schwarzen Lavafeldern, trotz der Risiken. Die Serie 3D Soft Grids entstand aus der Faszination für das (orangefarbene) Sicherheitsnetz, das beim Bauen verwendet wird.

Mit ihrem konstruktiven Ansatz schafft Kruimer minimalistische, klar strukturierte Kunstwerke mit einer offenen Räumlichkeit. Wer sich mental darauf einstimmt, kann zwischen den Linien wandern.

www.gerdakruimer.nl / @gerdakruimer





Nelleke Beltjens (1974, Niederlande) studierte an der Kunstakademie in Tilburg, Niederlande, und erwarb einen M.A. in Bildhauerei an der Northern Illinois University, DeKalb, USA, sowie einen M.F.A. in Kunst (Art Studio) an der University of California, Davis, USA. Von der Skulptur ausgehend hat sich ihre Praxis in den letzten dreißig Jahren hin zu farbenfrohen, leichten und lebendigen Arbeiten auf Papier entwickelt, doch das Skulpturale bleibt Teil davon - nun auf eine sehr subtile Weise. Nicht aus dem Wunsch nach skulpturalem Gestalten heraus, sondern weil es eine tiefere Bedeutung in der Arbeit widerspiegelt.

Ihre jüngsten Arbeiten konzentrieren sich auf Aquarelle auf Papier, bei denen sie die Technik des „relationalen Schneidens“ einsetzt, wobei Teile entfernt und durch Elemente aus anderen Bereichen ersetzt werden. Diese Vorgehensweise spiegelt Beziehungszusammenhänge und eine innere Verbundenheit wider: ein Kommen und Gehen, wie im Leben und in der Dualität. Einheit entsteht, wenn alles als zusammenhängendes Ganzes realisiert wird, wodurch das Bewusstsein auf eine andere Ebene gelangen kann. Ein Pathless Path, auf dem die Reise nach innen führt. Alles ist bereits vorhanden und als Möglichkeit gegeben.





Kim Habers (1979, Niederlande) studierte Bildende Kunst an der ArtEZ-Akademie in Zwolle und schloss 2009 ihr MFA in Bildender Kunst am Sandberg Institut in Amsterdam ab.

Sie betrachtet das Zeichnen als einen fortlaufenden und dynamischen Prozess, der immer wieder neue Formen annimmt und unterschiedliche Bedeutungen entwickelt. Ihre Arbeitsweise ist sehr zeitintensiv und benötigt höchste Konzentration in Isolation. Handarbeit ist ihre Handschrift und unerlässlich für die Wirkung und Bedeutung ihrer Werke. Es entstehen Zeichnungen und Skulpturen aus unterschiedlichen Materialien, in die sie während des Schaffens völlig versunken ist und die aufgrund ihres eigenwilligen Charakters eine ähnliche Wirkung auf den/die Betrachter:in haben.

Ihre Werke repräsentieren eine sorgfältig dargestellte innere Gedanken- und Gefühlswelt, die einen überwältigenden Charakter hat, aber dennoch durch Konzentration kontrollierbar ist. Die ersten Schichten der Zeichnungen bestehen fast immer aus Buchstaben und Wörtern, in denen sie sich in diesem Moment wiedererkennt oder bedeutungsvoll sind. In ihren Arbeiten beschäftigt sie sich derzeit mit dem Thema „Echokammern“ in Medien und Politik und arbeitet mit ihren zerbrochenen Porzellanarbeiten sowie mit Übertragungen digitaler Zeichnungen in Acrylgel und Malmedien.

www.kimhabers.com / @kimhabers



Subtly Sculptural

Annesas Appel
Nelleke Beltjens
Kim Habers
Gerda Kruimer
Zaida Oenema

10.05. - 28.06.2026

Kultur Bahnhof Eller
Vennhauser Allee 89
40229 Düsseldorf
www.kultur-bahnhof-eller.de

Text: © Peter Lodermeier

Coverbild: Ausschnitt aus Pathless Path von © Nelleke Beltjens

Infoheft- und Ausstellungsgestaltung: © Sukyun Yang und Insook Ju

Die Ausstellung wird veranstaltet vom Freundeskreis Kulturbahnhof Eller e.V.
Der Vereinsvorstand arbeitet ehrenamtlich.

Der Verein ist Mitglied der ADKV - Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine.
Das Programm im Kultur Bahnhof Eller wird gefördert
durch das Kulturamt der Landeshauptstadt Düsseldorf.



Landeshauptstadt Düsseldorf
Kulturamt